

Funktionsrekonstruktion mit Nervenverlagerung

Tetrahandchirurgie

Patienteninformationsblatt

Ambulante Handsprechstunde zur operativen Rekonstruktion der Handfunktion

- Wiedervorstellungstermin zur Überprüfung der vorhandenen Hand- und Armmotorik mit dem Ziel einer möglichen Verbesserung der Handfunktion (z.B. Finger- und Daumenstreckung). Die Nervenverlagerung sollte idealerweise innerhalb des Zeitraumes von 12 Monaten nach der Rückenmarkverletzung durchgeführt werden.
- Die zur Prüfung einer möglichen Operation benötigten neurologischen und therapeutischen Tests wie elektrophysiologische Untersuchung, Muskelstatus und Austestung mittels funktioneller Elektrostimulation werden am selben Tag vor der interdisziplinären Besprechung durch die entsprechenden Disziplinen (Neurologie, Ergo-/Physiotherapie) erhoben.
- In dieser interdisziplinären Besprechung werden die neurologischen und therapeutischen Tests inkl. die gewünschten Ziele mit Ihnen besprochen und Möglichkeiten und Grenzen der Zielerreichung (z.B. welche Funktionen werden postoperativ möglich sein oder nicht?) gemeinsam diskutiert.
- Zudem erfolgt durch die Handchirurgen die Aufklärung über die vorgesehene Operation und den dazugehörigen Rehabilitationsaufenthalt. Beim Entscheid zur Operation beträgt die stationäre Aufenthaltsdauer ca. 3 Wochen.
- **Bitte bringen Sie vorhandene Hand- und Armlagerungsschienen zu diesem Termin mit**

Allenfalls müssen noch weitere Tests vor der Operation zu einem späteren Zeitpunkt erhoben werden.

Stationärer Aufenthalt / Wissenswertes zur Operation und rehabilitativen Setting

- Bewegungseinschränkungen: Nach der Operation sind verschiedene Bewegungen, wie die Beugung des Handgelenks untersagt, damit das Operationsresultat nicht gefährdet ist.
- Schienenversorgung nach der Operation: Vorgesehen ist eine zwingende Schienentragdauer (24 Std./Tag) für 2 Wochen nach der Operation.
- Evtl. findet die Fortbewegung nach der Operation während 2 Wochen in einem Elektrorollstuhl statt.
- Durch diese Bewegungseinschränkungen und die Schienenversorgung werden Sie in den ersten Wochen in Ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt sein (z.B. bei Transfers, Alltagsaktivitäten etc.). Während dieser Zeit übernimmt die Pflege die noch nicht selbstständig möglichen Aktivitäten des täglichen Lebens (Körperpflege etc.).
- Während des stationären Aufenthaltes werden regelmässige Verlaufskontrollen durch die Handchirurgen stattfinden.

Eintrittstag

Der Eintritt ist auf den Vortag der Operation geplant. An diesem Tag erfolgen sämtliche noch anstehende Gespräche mit den betreuenden Ärzten, dem Pflegeteam der Station und den Handtherapeuten. Ebenso erfolgt die Operationsaufklärung inkl. Einverständniserklärung durch die Handchirurgen und die Prämedikation durch die Anästhesiologen.

Operationstag

Nach der Operation wird im Aufwachraum eine Gipsschiene angefertigt.

1. Tag postoperativ

- Der erste Verbandswechsel und die Kontrolle der Gipsschiene findet durch die Handchirurgen, das Handtherapeutenteam, den Assistenzarzt und die Pflege im Zimmer statt.
- Meistens findet in Zusammenarbeit mit der Pflege und den Handtherapeuten eine erste Mobilisation in den Rollstuhl statt.

Ambulante Nachbetreuung

Ambulante Nachkontrollen findet 6 Wochen nach der Operation statt zur Austestung und Instruktion der funktionellen Elektrostimulation, welche danach eigenständig täglich durchgeführt werden soll. Weitere ambulante Nachkontrollen finden 3, 6 und 12 Monate nach der Operation statt. Diese beinhalten die spezifischen Tests und die Sprechstunde mit den Handchirurgen und Handtherapeuten. Diese Settings nehmen verbindlich einen ganzen Tag in Anspruch.

Bei Fragen oder Unklarheiten wenden Sie sich bitte an folgende Email-Adresse: hch.spz@paraplegie oder folgende Telefon-Nummer 041-939 52 00.